

## Die ganze Geschichte: Husky in Not. Ehrlich (oder fast ...)

### Alles beginnt immer so einfach!

Also schön der Reihe nach: Ein Bekannter, der einen Husky in Not zwischendurch aus Mitleid betreute, wurde von einem anderen Bekannten darauf aufmerksam gemacht, dass wir unter anderen Hunden schon drei Huskies hatten. Der letzte, Nanuq, starb im September 2017, hatte nur Schabernack im Kopf und forderte uns sehr. Aber nach einigen Monaten merkten wir, dass, obwohl wir viele Hunde unser eigen nennen durfte, gerade dieser sehr eigensinnige Hund mit all seinen Ecken und Kanten, mit seiner hohen Intelligenz aber auch mit seiner aussergewöhnlichen Sensibilität fest am Herzen lag (als es mir gesundheitlich sehr schlecht ging hat er sich einmal, und nur einmal,



nie vorher und auch nie wieder nachher, eine Nacht lang Rücken an Rücken an mich gelegt, wie um mir Trost zu spenden). Er konnte sehr verschlagen sein und uns bis fast zum Äussersten reizen. Als ich einmal mit ihm und dem damaligen Schäfer und Silas abends noch ein Bier auswärts trinken wollte (beide waren heftige Biertrinker), war er, trotz langem Rufen und Suchen auf dem (zugegebenermassen grossen) Gelände einfach nicht auffindbar. Ich ging also nur mit dem Schäfer aus. Als ich knapp einen Kilometer entfernt war, hörte ich eine Art Sirene, nur viel lauter als gewohnt. Ich dachte zuerst an einen allgemeinen Wasseralarm, merkte aber bald, dass es der weit entfernte Husky war, der seine Einsamkeit der ganzen Welt mitteilen wollte. Und trotzdem oder vielleicht auch deswegen ist dieser Hund unvergessen.

### Also, noch einmal, der Reihe nach

Der Bekannte eines Bekannten besuchte uns, zuerst ohne diesen Husky (ich Dösel habe ihn noch zum Kaffee eingeladen). Dann, ein paar Tage später kam er mit diesem Husky vorbei. Seine Schilderung, obwohl glaubhaft vorgetragen, erwies sich später als nicht ganz so gravierend. Immerhin stimmte seine Haupteinschätzung, der Husky werde unter keinen Umständen artgerecht gehalten, ohne Einschränkung. Ich habe daraufhin alle mir in Frage kommenden Bekannten, Freunde und Familienmitglieder (weit über 50) angeschrieben und um Lösungsvorschläge gebeten («[Bettelbrief](#)»). (Fast) keine Reaktion! Alle befragten Tierheime sind dazu übervoll und weder in der Lage noch willens, einen zusätzlichen Hund aufzunehmen.

Ich habe zudem den Tierschutzbund angefragt, mir einen Rat zu geben, wie wir weiter vorgehen sollen. Eigentlich wollten wir die Halterin aber nicht in weitere Schwierigkeiten bringen, da nicht nur die ungeeignete Haltung von zwei Hunden (es hat sich später herausgestellt, dass es erfreulicherweise nur ein Hund, nämlich besagter Husky, war, der neben einem Kind bei der (vom Freund verlassenen) Frau war), sondern ev. auch um das Kind gehen könnte.

Überraschenderweise hat der Tierschutzbund aber sofort gehandelt und der Dame einen unangekündigten Besuch abgestattet. Es stellte sich heraus, dass alles nicht ganz so schlimm war, wie uns geschildert wurde, aber die Dame wäre wirklich froh, den Hund abzugeben (korrekterweise müsste es lauten: die Dame war wirklich froh, uns den Hund abzugeben zu haben).

In der Zwischenzeit hat nämlich meine Frau und ich beschlossen, den Hund ([Info via Mail](#)), aller Vernunft zum Trotz, bei uns aufzunehmen. Nirgendwo sonst hat sich eine Lösung abgezeichnet. Und

wir haben uns gegenseitig fest versichert, dass der Husky nicht merken soll, dass er kein Wunschkind ist. Und dass wir die stubenreinen, wohlerzogenen erstgeborenen Tiere keineswegs vernachlässigen werden.

(Und ja, ich komme mir vor, wie die Jungfrau, die zum Kinde kam. Natürlich war dies eine unbefleckte Empfängnis. Und ja, ich kann nicht verbergen, dass ich einmal, ganz kurz nur, Messdieser war. Und hoffentlich hören keine Kinder zu).

### Wir sind neue Hundedompteure

Meine allererste Einschätzung: nicht erzogen (aber so was von nicht), nicht stubenrein, ein Energiebündel, dankbar und lernwillig hat sich im Grossen und Ganzen bewahrheitet (zumindest nach gut drei Tagen können wir dies so bestätigen). Allerdings haben wir den Aufwand, ihm einige der wichtigsten Regeln in unserem Hause beizubringen, bei weitem noch unterschätzt. Ich kam in den ersten drei Nächten kaum zu mehr als 2 – 3 Stunden Schlaf. Und ja, meine Schönheit hat gelitten.

Zudem haben wir feststellen müssen, dass unsere übergrosse (gut 8 Jahre alte) Ridgeback-Dame mehr als gut erzogen ist: reagiert auf Fingerzeig, ist immer stressfrei, selbstbewusst und dennoch sehr willig, uns zu gefallen und kommt immer (!), wenn wir sie rufen. Und liebt unsere kleine Katze, auch wenn das Verhältnis noch etwas Luft nach oben hat (ein längeres Schmusen habe ich noch nicht erlebt, ruhiges Nase an Nase reiben allerdings schon. Also immer noch jugendfrei, immer noch).



### Unerwünschtes Verhalten und Tabu-Zonen

Der Husky zeigt zurzeit noch ganz andere Verhaltensweisen: heulen und bellen (was immer Huskies unter Bellen verstehen) zu allen Tages- und Nachtzeiten, ein wirklich militantes Nicht-Stubenrein-Sein,-Wollen, Katze jagen und Hochspringen, wenn die Katze heimkommen will (wir bringen sie jetzt 3-mal die Woche zum Psychiater).

Schwierig war es zumindest am ersten Tag, ihm klarzumachen, dass er zwar an den Bodenleisten in der Küche nach Spinnen suchen darf, aber 10 cm darüber die Teigwarenbehälter so was von Pfui sind. Pflanzen im Raum sind in aller Regel extra zum Markieren seines Territoriums da, der riesige Bernhardiner des Nachbarn kann man trotz seiner Gelenkdeformation wunderbar zum Rennen den Zaun hoch und wieder runter, animieren. Dass wiederum hunderte von Schweizerfranken fällig werden, die Gelenke des Bernhardiners schmerzfrei zu halten, ist dem Husky so

was von egal. Auch egal ist das leise Stimmchen, das ihm einen geordneten Rückzug anbietet. Viel interessanter sind die Schafe und die Geissleine (Mehrzahl von Geisslein, hat aber noch keinen Eintrag im Duden gefunden), die in einem anderen Nachbargrundstück weiden. Da geht der Kopf (und der Hals, und die linke Schulter) plötzlich durch das kleinste Zaunloch. Als ich ihn nach drei Stunden befreite, konnte er mir Dinge vom Liebesleben der Geissen erzählen, die ich so noch nicht gewusst habe (lieber mit 80 Jahren Aufklärung als nie!). Und natürlich wurde auch unser Haus etwas umgestellt. Das Fischfutter kam neben den Kühlschränken, die Kabelbinden am Boden fanden sich endlich gut erreichbar auf dem Küchentisch, das nur oberflächlich saubere Sofa wurde endlich auch sichtbar reif für die Sofa-Waschmaschine. Und die störende, immer wieder sinnlos miauende Katze

fand sich endlich unter dem Schrank im anderen Stockwerk wieder (was uns während der letzten Monate nie gelungen ist). Endlich nur noch sympathisches Husky-Geheul am Morgen vor dem ersten Kaffee (also um ca. 2.00 Uhr) statt nerviges Katzensgemaule, das einem den ganzen Tag vermiesen konnte.

Das Hochspringen und das Schnappen hat er gefälligst zu unterlassen und ist (ausser bei ganz wenigen Gästen) nicht erlaubt.

Und es ist mir erst klargeworden, wie viele Sachen in seiner Reichweite sind, mit denen er nicht spielen darf (welcher Hund hat Kabelbinden nicht als bevorzugtes Spielzeug?), als ich versuchte, mit seinen Augen die Umgebung zu betrachten.

Einige Tabus (es wird von dem intelligenten Tier einiges abverlangt, vor allem, wenn Gegenstände am Boden liegen. Aber unerwarteterweise hat er dies schnell akzeptiert und abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen hat er sich an unsere Abmachungen gehalten):



*Wie man schnell feststellt, interessiere ich mich für Netzwerke, möchte diese aber alleine installieren.*



*Auch die kleine Drohne ist vorerst noch nur für mich bestimmt.*



*Natürlich könnte der Husky diese «Abspernung» aus dem Liegen und mit verbundenen Augen überspringen, wären da nicht meine bösen Blicke.*



*Er soll zuerst einmal richtig bügeln lernen, bevor er an meine Werkzeugkiste gehen darf.*

## **Mein grosses Herz. Meine weiche Schale und meinen noch weicheren Kern**

*(darf so bei meiner Beerdigung ohne Folgekosten verwendet werden)*

Wir haben also das ganze Haus nach seinen Vorstellungen umgestellt, wenn auch nur deshalb, damit er mit dem lauten Geheule endlich aufhört. Als ich erstmals mit ihm im umgebauten Auto (ich will eigentlich selbst bestimmen, wann ich Gas gebe resp. bremse), hätte ich ihn verschenkt und noch 500 CHF draufgegeben, nur um ihn loszuwerden. Aber jetzt (geschrieben nach drei Tagen) habe ich das widerborstige Tier so lieb geworden, dass es viel mehr als CHF 500.- braucht, um ihn auszusiedeln.

Immerhin hat er in den wenigen Tagen gelernt, das ich der Chef bin. Und er hat dies auch schon fast akzeptiert. Und er hat gelernt, dass es zwar immer wieder Leckerlis gibt, aber nur, wenn er sitzt und danach Platz macht und danach wartet. Er hat auch feststellen müssen, dass Ridgebacks nicht mehr als 5 Minuten dulden, dass ihnen an den Ohren gekaut werden. Danach werden sie widerborstig. Vor allem, wenn sie 30 kg schwerer sind als Huskies. Und er hat auch erfahren müssen, dass Huskies nicht nur deshalb geliebt werden, weil sie mit 12 Monaten noch nicht stubenrein sind, sondern dass auch die Augenfarbe eine Rolle spielt.

Und er ist viel, viel ruhiger geworden (was immer das bei einem Husky heisst).

## **Der Fressbeutel**

Ein Fressbeutel ist eine super Erfindung, um Hunde das Apportieren beizubringen. Man tut etwas Leckeres in den Beutel. Dieser lässt sich so verschliessen, dass der Hund zwar das Futter schmeckt, aber gezwungen wird, zum Herrchen (oder auch Frauchen) zu eilen, welcher den Beutel öffnen kann und dem Hund ein (!) Leckerli daraus gibt. Begleitet wird das ganze durch die richtigen Worte: «Holen», «Sitz», «Aus» oder so. Innerhalb von wenigen Minuten lernt jeder dumme Hund das Apportieren und drei Befehle zuverlässig für sein ganzes Leben.

Unserem Husky sind solche Erziehungshilfen zuwider. Man kann zwar den Beutel werfen, aber dem Husky fällt es gar nicht ein, den gut duftenden Beutel mit seiner (Nochnicht-)Bezugsperson zu teilen. Also kaut er am Beutel so lange, bis der seine ursprüngliche Absicht aufgibt. Das Herrchen lernt in der Zwischenzeit, die Wendigkeit und Schnelligkeit eines solchen Hundes erst richtig einzuschätzen. Man sieht also, der Futterbeutel ist auch für diese armen Personen eine gute Gelegenheit, den Husky besser kennenzulernen. Dann frisst der hungrige Hund nicht nur alle Leckerlis, sondern sicherheitshalber den ganzen Beutel. Ohne eine Öse oder ein Stück Reissverschluss auszulassen. Ja, so sauber sind wohlgezogene Huskies. Dass später das ganze unverdauliche Zeug (Reissverschluss, Niete und auch der dreifach verstärkte Baumwollbeutel) wieder beim Exit herauskamen, war vorhersehbar. Da die einzelnen Teile scheinbar immer noch nach Leckerlis rochen ...).

Natürlich könnte schon nach wenigen Tagen dutzende, ähnliche Geschichten erzählen. Da ich aber diesen Beitrag auch auf Twitter teilen möchte, darf er nicht zu lange werden.

### **Einige Plattitüden**

Ich muss wissen (und zwar 24 Stunden am Tag), dass ich der Chef bin. Und der Hund sollte dies auch wissen (und zwar auch 24 Stunden am Tag). Klar sagt sich dies leicht. Aber man weiss von zickigen Ehefrauen, dass dies doch nicht immer so selbstverständlich ist.

Nur innere Ruhe bringt Erfolg! Ansonsten gibt es die sog. Todesspirale. Dies bringt gar nichts, ganz im Gegenteil. Natürlich ist es nicht einfach, ruhig zu bleiben, wenn der Husky meine Lieblingskatze in der Schnauze herumträgt und liebevoll heftig schüttelt.

Ich mag mich noch erinnern (vor etwa 30 Jahren) dass meine heutige Frau mir ruhig sagte, nur ich könne ein solch schönes Spiegelei machen. So schön gelb und so rund. Ab jetzt (sie war immer noch die Ruhe selbst) koche sie nie mehr. Und sie hatte tatsächlich mit ihrer ruhigen Art Erfolg. Und ich kann jetzt behaupten (nach rund hundert fehlgeschlagenen Versuchen), dass z.B. meine Mistkratzerli aussen erfreulich knusprig und innen so saftig sind (gut, ein neuer Siemens-Ofen mit Mistkratzerli-Programm hat den Hühnern sicher auch nicht geschadet).

Und man sollte immer aufpassen, dass nicht ohne das man sich dessen bewusst wird, der Husky plötzlich den Chef erzieht.

### **Fazit**

Es gibt noch viele Baustellen, an denen wir arbeiten müssen. Zentral ist allerdings, dass er unsere (hübsche und teure) Katze in Ruhe lässt und dass er, wenn wir ihn rufen, auch kommt. Da die Katze aber gut mitspielt, und sich trotz seiner aggressiven Anfälle nicht gross aus der Ruhe bringen lässt, glauben wir, dass wir zumindest diesen Punkt in ein paar Tagen (oder Monate) abhaken können.

Aber immerhin haben wir sicherlich schon über 10% der geplanten (und auch notwendigen) Erziehungsphase hinter uns. Nach der durchschnittlichen Lebenserwartung bei Huskies werden wir kurz nach seiner Beerdigung diesen Punkt abhaken können und uns über einen ruhigen, sozialisierten (so wie wir dies verstehen und nicht er), wohlgezogenen Hund freuen.

Was vielleicht nicht alle wissen: auch wenn ein solcher Liebling den Befehl besser ausführt als alle anderen Hunde, so heisst das nicht, dass er ihn immer ausführt. Eigentlich nur dann, wenn er will.

Und damit wir uns richtig verstehen, ich fühle mich nicht als Hundeflüsterer. Ich hatte einfach das Glück, dass ich mir viel Erfahrung bei diversen Ehefrauen holen konnte (ich meine damit nicht, die Frauen stubenrein hinzubekommen, sondern eher die Befehle «Sitz», «Platz» und «Männchen machen» (meint, auf den Rücken drehen).

**Und eine grosse Bitte: in den nächsten Tagen keine notleidenden Hunde, keine hungrigen Kinder und keine verlassenen Ehefrauen mehr abgeben.**

Und für unsere jüngeren Leser möchte ich meine obigen Bemerkungen wie folgt wiedergeben:



### **Nachtrag 18.9.2018**

Heute hatten wir bei unserer Lieblingstierärztin einen Termin für die Kastration erhalten, am morgen früh (um 9.00). Ich dachte, ich könne ihn am späteren Nachmittag abholen. Sie meinte aber nur, dass sei keine grosse Sache, und ich könne ihn um 12.00 Uhr wieder abholen. Via SMS erhielt ich später die Nachricht, dass es doch 14.00 würde (es sei plötzlich ein zweiter Hoden zum Vorschein gekommen). Ich habe sicherheitshalber eine Rampe installiert um ihm das Einsteigen ins Auto zu erleichtern. Und er war, das bin ich gar nicht gewohnt, ruhig und still. Auch Stunden später zu Hause war er erfreulich ruhig und still. Ich habe deshalb beschlossen, diese Operation immer wieder zu machen.



*(Husky im Badekleid. Ja, wir wohnen in einer sehr katholischen Gemeinde. Da müssen sich alle züchtig bekleiden).*

### **Nachtrag 19.9.2018**

Und der Hund wird immer ruhiger. Während seine Unruhe (klar: neue Gerüche, ein neues Herrchenpaar (dieser Begriff wurde ohne Zensur meiner Frau reingeschmuggelt), neue Geräusche, neue Regeln, neue Tiere etc.) in den ersten Tagen eklatant war, hat sie sich stark normalisiert. Wie sonst ist zu erklären, dass er nahe an Dara freiwillig liegenbleibt und entspannt aussieht. Aber wie bei jedem Husky: einmal richtiges Verhalten gezeigt heisst keineswegs, dass dies morgen ebenso ist.

Nachdem uns die Verhaltensregeln der Tierarzhelferin etwas erstaunt haben (er darf nicht springen, er sollte nicht Treppensteigen, er darf nicht laufen, er darf nicht liegen und keinesfalls sitzen etc.) haben wir uns entschlossen, ihn im Garten noch nicht frei laufen zu lassen (zumindest bis wir von unserer Tierärztin grünes Licht erhalten) oder die Fäden der Operation entfernt wurden (je nach dem was später eintritt. Aber wir erlauben ihm nicht, an dem Alibi-Mäntelchen zu zerren und seine riesengrosse Wunde abzuschlecken (das Pseudo-Mäntelchen würde einem Husky-Angriff ca. 2 Minuten standhalten). Dies ist aber schon eine fortgeschrittene Übung (man muss sich vorstellen, meiner Frau würde die Nase kitzeln und ich würde ihr, aus ästhetischen Gründen, verbieten dort zu

kratzen. Und das kann man nur richtig würdigen, wenn man weiss, dass meine Frau viel einfacher zu handhaben ist als der Husky!).



### **Nachtrag 20.9.2018**

Zum ersten Mal seit 24 Stunden ist der Hund stubenrein geblieben. Ich habe aus Freude darüber gleich meine Lieblingssendung am TV geschaut: «Hebammen im Einsatz». Sicherlich hat auch dazu beigetragen, dass meine liebe, liebe Frau trotz seines Bikinis seit gestern 2 \* am Tag je eine Stunde (an der kurzen Leine) spazieren gegangen ist. Und dass ich tagelang mit dem Husky über seine Unarten diskutiert habe.

*P.S. Ich erlaube mir hin und wieder frauenfeindliche Bemerkungen. Dies nur deshalb, weil mein Verhalten gegenüber Frauen immer tadellos ist. Dies kann zwar niemand bezeugen aber ich rede mir dies jeden Tag ein.*

[zurück zu "Unsere Tiere"](#)